

Zitierhinweis

Puchner, Walter: Rezension über: Mēnas Al. Alexiadēs, Ἐντυπα μέσα επικοινωνίας και λαϊκός πολιτισμός. Νεωτερικά λαογραφικά, Athen: A. Kardamitsa Ekdoseis, 2011, in: Südost-Forschungen, 72 (2013), S. 554-557, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/d425259b167e4c729d63f3e0fbc785bb>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Fragebögen, autobiographische Erzählungen und Familiengenealogien, Arbeitskalender der Frauen usw. Alexakis vermerkt, dass er diese Feldstudien auf Kea außerhalb seiner Feldforschungs-Verpflichtungen am ehemaligen Volkskunde-Archiv der Akademie Athen und ohne jegliche finanzielle Hilfe durchgeführt habe; sonst wären ihm diese mehrmonatigen Aufenthalte auf der Insel gar nicht möglich gewesen. Wie schon bei den beiden ersten Bänden, umfassen seine Aufzeichnungen auch Persönliches und Familiäres.

Wer die Geduld aufgebracht hat, die insgesamt 2 000 Seiten der Tagebuchaufzeichnungen von Anfang bis zum Ende durchzulesen, wird sicherlich die Ausdauer und das Pflichtbewusstsein ihres Autors bewundern, sich aber auch die Frage stellen, bis zu welchem Grad es sinnvoll ist, die Erlebnisse und Gedanken eines Feldforschers, vor allem wenn sie sich in der bekannten Welt des heutigen politischen Alltags in der Provinz bewegen, *in extenso* zu veröffentlichen. Führten die ersten beiden Bände noch in eine Welt mit gravierenden Unterschieden, wenn auch hier schon im Umbruch, zum gängigen mediterran-balkanischen Zivilisationsprofil des späten 20. Jh.s, so entbehren die letzten beiden Bände doch auf weitgehenden Strecken eines tiefergehenden Interesses für jeden Insider, der das politische Treiben der letzten Jahrzehnte beobachtet und miterlebt hat. Insofern hätten vielleicht Auszüge aus diesen Tagebüchern genügt, oder es wäre an eine elektronische Form der Veröffentlichung zu denken gewesen. Dies schmälert freilich keineswegs die Signifikanz und Nützlichkeit solcher Vorformen wissenschaftlicher Veröffentlichungen, die dann die Ergebnisse in komprimierter Form und unter Abzug des persönlichen Erlebniswertes publizieren. Es bleibt in jedem Fall das Verdienst des Autors, für diese Form veröffentlichter Tagebucheintragungen der Feldforschung in Griechenland den Anfang gemacht zu haben.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Unter dem Titel: Die Kinder des Schweigens. Wien, Köln, Weimar 2008.

² Vgl. meine Rezensionen in *Südost-Forschungen* 40 (1981), 526f.; 45 (1986), 539-542; 58 (1999), 500-502; 68 (2009), 723-725; Österreichische Zeitschrift für Volkskunde XLV / 94 (1991), 436-439.

³ Vgl. die Rezension von Thede KAHL, *Zeitschrift für Balkanologie* 45 (2009), H. 1, 123-126.

Mēnas Al. ALEXIADĒS, *Εντυπα μέσα επικοινωνίας και λαϊκός πολιτισμός. Νεωτερικά λαογραφικά* [Druckmedien der Kommunikation und Volkskultur. Moderne volkskundliche Themen]. Athen: A. Kardamitsa Ekdoseis 2011. 246 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-354-284-1, € 21,30

Mit dem Adjektiv „modern“ des Untertitels ist nicht die philosophisch-historische Moderne zwischen Vormoderne und Postmoderne (ca. 1600-1950) gemeint, die als neuer Begriff für die Neuzeit das wissenschaftlich-rationale Weltbild umfasst, auch nicht der Modernismus der ästhetischen und stilistischen „-ismen“ nach 1880 bis zur Zwischenkriegszeit, der in seiner Gegensätzlichkeit die Künste und die Literatur prägt und als klassische Avantgarde das Ausgangsfundament für die mannigfachen Entwicklungen im 20. Jh. bildet, sondern ein

semantisches Spektrum, das die zeitgenössische oder Gegenwartsvolkskunde anpeilt und als Kontrapunkt zur traditionellen Volkskunde aufzufassen ist. Das Buch bildet gewissermaßen eine spezifizierende Fortsetzung des vorausgegangenen Sammelbandes „*Νεωτερική Ελληνική Λαογραφία*“ von 2006¹ und ist auf die Druckmedien (Zeitungen, Postkarten, Broschüren) und ihren Gebrauch von Elementen der traditionellen Volkskultur fokussiert. Es handelt sich durchwegs um Studien, die im Zeitraum zwischen 2008 und 2010 entstanden und zum Großteil schon veröffentlicht sind. Der Quellenbereich, in dem sich Alexiadis bewegt, ist vorwiegend die Athener Presse der letzten beiden Jahrzehnte, nur im letzten Kapitel wendet sich der Autor seiner Heimatinsel Karpathos in der Dodekanes zu, der er schon viele Studien, Monographien und Sammelbände gewidmet hat.²

Das 1. Kapitel behandelt Märchen und Aktualität (17-51). Märchensammlungen sind nach wie vor ein Verkaufsschlager – von 1985 bis 2007 sind allein 50 neue Märchensammlungen im griechischen Buchhandel erschienen. Die Märchenstudien machen einen erklecklichen Teil der volkskundlichen Bibliographie aus, bedienen sich aber auch vieler anderer Methoden, neben regionalgeographischen auch pädagogischer, psychoanalytischer, performativer, typen- und motivanalytischer, narratologischer Methoden (im Zeitraum von 1980 bis 2007 sind selbständige 35 Studienpublikationen vorgenommen worden), Typenkatalogen (von ATU 1 bis 750 ist der griechische Märchenkatalog nun komplett)³ sowie theoretischer Studien und Einführungen.⁴ Märchen als Thema in Bezug auf Zeitungen umfasst nicht nur Reportagen aus der Märchenforschung oder Jubiläen der Brüder Grimm und von H. C. Andersen, sondern auch Märchenstoffe im Kindertheater und im Film, Artikel über professionelle Märchenerzähler, die Anzeige neuer Märchensammlungen sowie Artikel bezüglich der überzeitlichen Funktion solcher Narrative (z. B. die Analyse der Kongressakten „Vom Märchen zu den Comics“). Das Kapitel ist mit zahlreichen Zeitungsausschnitten illustriert.

Das 2. Kapitel, „Sprichwörter und Sentenzen griechischen Politiker mit Beispielen aus der Athener Presse“ (53-81), ist den Studien von Wolfgang Mieder zum Sprichwortgebrauch in der Politik nachempfunden⁵ und quasi eine Fortsetzung seines eigenen Artikels zum Sprichwort in den Zeitungen.⁶ Das Kapitel beginnt mit Beispielen, wie das Politikerwort selbst zum Sprichwort werden kann. Das ausgewertete Textkonvolut umfasst 129 Zeitungstexte von Politikerreden, in denen Sprichwörter zu paränetischen Zwecken gebraucht wurden, beratende Funktion hatten, Anklagen darstellten, inadäquate Reaktionsweisen anprangerten, ökonomischen Inhalts waren oder pessimistische Prognosen stellten bzw. zur Selbstverteidigung gebraucht wurden. Zu diesem Zweck wurden auch altgriechische Sentenzen und Apophthegmen verwendet, gelehrtsprachige Redewendungen sowie Bibelsprüche. Das Kapitel beschließen 5 Beispieltex-te, ein Katalog der verwendeten Sprichwörter in alphabetischer Reihenfolge sowie eine Liste der Politiker, die auf den Fundus des stehenden Sprechgutes zurückgegriffen haben.

Kapitel 3 ist den Antispruchwörtern in den Athener Zeitungen gewidmet (83-124). Auch hier standen Wolfgang Mieders bahnbrechende Studien bei der Problemerkennung Pate.⁷ Aus dem Zeitraum 2005-2010 sind insgesamt 140 *anti-proverbs* erfasst. Der Hauptteil des Kapitels besteht aus einer Auflistung der einschlägigen Sprichwörter und ihrem unkonventionellen, abweichenden und „falschen“ Gebrauch, der allerdings die allgemeine Kenntnis der

Redewendung voraussetzt, um Humor, Wortspiel, Satire und Parodie würdigen zu können. Die Statistik verzeichnet bis zu 21 verschiedene Anwendungen des gleichen Sprichworts aus einem Sample von insgesamt 59 stehenden Redewendungen; ein Appendix bringt Abbildungen der einschlägigen Zeitungsausschnitte.

Das 4. Kapitel wendet sich einem anderen Thema und einem anderen Medium zu: Traditionelle Berufe auf alten Postkarten und Fotografien (125-149), ebenfalls ein Zweig der griechischen Volkskunde, der in den letzten Jahren einen gewissen Boom verzeichnen kann; hier bildet der Bildteil die Quintessenz der Studie. Zu sehen sind Schuhputzer, Maronibrater, Gemüsehändler, Orangenverkäufer, Flickmacher, Salepi-Verkäufer, Korbmacher, Kräuterweiber, Scheren- und Messerschleifer, Vogelfänger, Limonadeverkäufer, Holzfäller, Stoffhändler, Tanzbärenführer, Melonenverkäufer usw.

Das 5. Kapitel ist den Auswanderern der Insel Karpathos und ihrer Selbstdarstellung in Vereinen und Broschüren gewidmet (151-189), vor allem aus dem isolierten Bergdorf Olympos im Norden der Insel, das bis vor Kurzem nur vom Meer her erreichbar war. Das oft seit dem Beginn des 20. Jh.s bestehende bezügliche Vereinswesen ist vor allem in Amerika (New York, Baltimore, Washington D. C., Chicago, Pittsburgh, Florida) nachzuweisen, die einschlägigen Broschüren bringen meist in anekdotischer Form Kapitel der traditionellen Volkskultur, zusammen mit improvisierten gereimten Zweizeilern, für die die Dodekanes-Insel berühmt ist, und alte Fotografien von Hochzeiten, Kirchweihfesten und dergleichen. Darüber hinaus gibt es auch wissenschaftliche Bücher von Inselbewohnern über ihre Heimatinsel sowie Studien über die ausgewanderten Karpather in Amerika und Australien.⁸

Der Studienband endet mit einer Liste der Erstveröffentlichungen (193), den „English summaries“ der Einzelkapitel (195-197), einem bibliographischen Führer (199-214), den ikonographischen Nachweisen (217-219) sowie einem Generalindex (221-238) und einem Curriculum des Verfassers (239-243).

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Νεωτερική Ελληνική Λαογραφία. Συναγωγή μελετών. Athen 2006; vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 65/66 (2006/2007), 798-800.

² Vgl. meine Anzeigen in *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* 89 (1986), 379f.; 104 (2001), 384f.; 105 (2002), 481-483; 107 (2004), 285-287.

³ Vgl. Walter PUCHNER, Der griechische Märchenkatalog von Georgios Megas. Zur Geschichte und Bedeutung eines unvollendeten Projekts, in: DERS., Studien zur Volkskunde Südosteuropas und des mediterranen Raums. Wien, Köln, Weimar 2009, 603-620.

⁴ Chrisula HATZITAKI-KAPSOMENU / Giorgos M. PARASOGLU, Το νεοελληνικό λαϊκό παραμύθι. Thessaloniki 2002, und meine Anzeige in *Fabula* 48 (2007), H. 3-4, 345f.

⁵ Wolfgang MIEDER, The Politics of Proverbs. From Traditional Wisdom to Proverbial Stereotype. Madison/WI 1997; DERS., Proverbs are the Best Policy. Folk Wisdom and American Policy. Logan/UT 2005; DERS., „Yes We Can“. Barack Obama's Rhetoric. New York u. a. 2009; dazu ergänzend DERS., „There Is Always a Better Tomorrow“. Proverbial Rhetoric in Inaugural Addresses by American Presidents During the Second Half of the Twentieth Century, *Narodna Umjetnost* 83 (2001), H. 1, 153-172.

⁶ Νεωτερική Ελληνική Λαογραφία, 93-112, hier folgend der umfangreichen Studie von Wolfgang MIEDER, A Proverb is Worth a Thousand Words. Folk Wisdom in the Modern Mass Media, *Proverbium* 22 (2005), 167-233.

⁷ DERS., Antisprichwörter. 3 Bde. Wiesbaden 1982-1989; DERS., Verdrehte Weisheiten. Antisprichwörter aus Literatur und Medien. Heidelberg 1998; DERS. / Anna TÓTHNÉ-LITOVKINA, Twisted Wisdom. Modern Anti-Proverbs. Burlington/VT 1999.

⁸ Anna CARAVELI, The Symbolic Village. Community Born in Performance, *Journal of American Folklore* 98 (1985), Nr. 389, 259-286; Pavlos KAVOURAS, Glendi and Xenitia. The Poetics of Exile in Rural Greece (Olymbos, Karpathos). Ann Arbor/MI 1990; Vasiliki CHRYSANTHOPULU, Ο τόπος της πατρίδας στο λόγο και στις εθιμικές τελετουργίες των Καρπαθίων της Κάμπερρας Αυστραλίας, in: Minas A. ALEXIADIS (Hg.), Κάρπαθος και Λαογραφία. Γ' Διεθνές Συνέδριο Καρπαθιακής Λαογραφίας. Athen 2008, 1027-1074.

Πρακτικά Πανελληνίου Συνεδρίου „1909-2009: 100 Χρόνια Ελληνική Λαογραφίας“, Πανεπιστήμιο Αθηνών, 11-13 Μαρτίου 2009 [Akten des panhellenischen Kongresses „1909-2009: 100 Jahre Griechische Volkskunde“, Universität Athen, 11.-13.3.2009]. **Πρακτικά ημερίδας „Η έρευνα των λαϊκών διηγήσεων στον ελληνικό και τον διεθνή χώρο“** [Tagungsprotokoll „Die Erforschung der Volkserzählungen im griechischen und internationalen Raum“]. Hgg. Mēnas Al. ALEXIADĒS / Geōrgios Ch. KUZAS. *Λαογραφία* 42 (2010-2012). Athen: 2013. 1096 S., zahlr. Abb., ISSN 1010-7266

Die Hundertjahrfeier der Griechischen Volkskundlichen Gesellschaft wurde mit einem mehrtägigen Großkongress begangen; dem voluminösen Band des traditionsreichen Periodikums der Gelehrten-Gesellschaft wurde gleich auch der Aktenband einer Tagung zur Volkserzählforschung einverleibt. Die letzten Bände der Laografia haben erstaunliches Ausmaß angenommen (Bd. 40, 2004-06, 1161 S.; Bd. 41, 2007-09, 1194 S.), was mit der prekären finanziellen Situation der griechischen Folklore-Society in Zusammenhang steht, die einjährliches Erscheinen nicht mehr erlaubt.

Nach dem Kongressprogramm und den Grußworten setzen die z.T. umfangreichen Referate alphabetisch geordnet ein. Eine Ausnahme bildet der Beitrag von G. SAUNIER zur Farbsymbolik in den Volksliedern (33-60) – Farben des Lebens, der Freude und Schönheit: rot, schwarz, weiß, grün; Farben des Todes, des Unglücks und der Häßlichkeit: schwarz, gelb, grün, rot; Farbdynamik, Farbserien als böses Omen, Bedeutungsambiguität der Farben –, der den übrigen Referaten vorangestellt ist. Es folgt ELEFThERIOS P. ALEXAKIS zu den Beziehungen zwischen Volkskunde und Anthropologie in Griechenland (61-82), MINAS A. ALEXIADIS zu den volkskundlichen Studien in Griechenland in der Phase von 1907 bis 1947 (83-92), V. D. ANAGNOSTOPOULOS zur Umbenennung des Lehrstuhls der Thessalischen Universität von „Volkskunde“ auf „Sozialanthropologie“ (93-112), MANOLIS G. VARVUNIS zu den universitären Volkskundearchiven (113-128), St. VATUGIU zu den Beziehungen zwischen Volkskunde und Film (129-144), G. VOZIKAS zur Relation zwischen Volkskunde und Literaturroman im Lichte der allgemeinen Beziehungen zwischen Wissenschaft, Kunst und bürgerlicher Kultur (145-170), M. VRELLI-ZACHU zur Lehre der Volkskunde an der Universität Ioannina 1964-2009 (171-192), gefolgt von E. I. VRYNIOTI zur Volksliedsammlung „Ekloges“ von Nik. Politis (1914), eine Arbeit, die besonderes Interesse